

Kleine Mitteilungen

Zur Brut des Mäusebussards auf Straßenbäumen

Im Heft 5 des Jahrganges 1996 dieser Zeitschrift berichtet SCHÖNFELD über einen bemerkenswerten Neststandort eines Mäusebussardpaares. Mit einer Höhe von „nur 11–12 m“ über der Fahrbahn der Bundesstraße 182 erschien dem Autor dieser Fall mitteilenswert, da er die Anpassungsfähigkeit des Mäusebussards, *Buteo buteo*, belegt. Derart angeregt, möchte ich von einem geradezu tollkühnen Bussardpaar berichten:

In völliger Verkennung der Bedeutung wurde von mir 1996 eine weit aus größere Anpassungsfähigkeit des Mäusebussards bezüglich der Nistplatzwahl an der B 180 zwischen Schadeleben und Winnigen lediglich oberflächlich verfolgt. Während das Mäusebussardpaar von SCHÖNFELD nur als Nachnutzer einer zuvor bereits stattgefundenen Nistplatzwahl der Aaskrähle auftrat, hatte das Brutpaar an der Bundesstraße 180 ohne fremde „Initialzündung“ seinen Nistplatz ausgewählt.

Aus Richtung Schadeleben kommend, stehen etwa 200 m vor dem Abzweig zum Cochstedter Flugplatz zwei durch die Bundesstraße getrennte alte Winterlinden (Abb.). Im März/April des Vorjahres bemerkte ich auf meiner täglichen Fahrt zur Arbeit den Anflug eines Nistmaterial tragenden Mäusebussards. Dieser landete trotz des regen Verkehrs in



der nur 3 m hohen Aufgabelung des Stammes der einen Linde. Genau an dieser Stelle entstand in den nachfolgenden Tagen der komplette Horst. Der Baufortschritt wie auch die spätere Bebrütung des Geleges konnten vielfach registriert werden. Aufgrund der am Horstbaum bestehenden Parkmöglichkeit war ein erfolgreicher Brutverlauf grundsätzlich auszuschließen. Die Jungen sind aber dennoch geschlüpft, da einmal ein Fütterungsanflug beobachtet werden konnte. Bei dem Besuchsverkehr am Nistplatz und dessen extrem geringer Höhe ist es nicht unbegründet, davon auszugehen, daß eine Aushorstung stattgefunden hat.

Vielleicht wird der wohl wirklich einmalige Horst (vgl. Foto vom März 1997) nochmals genutzt? Für diesen Fall ist hiermit eine lückenlose Verfolgung des Geschehens und detaillierte Berichterstattung zugesagt.

Literatur

SCHÖNFELD, M. (1996): Brut des Mäusebussards auf Straßenbaum. Apus 9, 222.

Dr. Wolfgang Wendt, Finkenlust 3a, 06449 Aschersleben

Ringdrosseln bei Roßlau und Wörlitz (Landkreis Anhalt-Zerbst)

Die Ringdrossel (*Turdus torquatus*) ist im Dessauer Gebiet ein nicht alljährlich auftretender Durchzügler. Bisher wurden seit 1925 nur 10 Feststellungen bekannt:

- beim Heimzug 6 Nachweise von 8 Vögeln vom (21.2.) 15.4. bis 26.4.
- beim Wegzug 4 Nachweise von 5 Vögeln vom 6.10. bis 13.11.

Meist waren es wohl Angehörige der nordischen Nominatform. Als einziger machte bisher SCHUBERT (1983) die *alpestris*-Form im Vorflämung auf dem Wegzug 1980 wahrscheinlich. Eine Geschlechtsunterscheidung der Durchzügler, die bei vielen der publizierten Nachweise erfolgte, erscheint nach Bemerkungen zur Gefiederbeschreibung im „Handbuch“ und bei HARRIS et. al. (1991) zweifelhaft, denn auch Weibchen können recht dunkel sein und eine ausgeprägte Oberbrustzeichnung haben. Zuletzt wurde die Art bei Dessau sowohl im Frühjahr als auch im Herbst 1981 gesehen. Die Heimzugsbeobachtungen, die

fast ausschließlich im April gelangen, können nun um vier weitere von je einem Vogel aus dem gleichen Monat vermehrt werden:

- an 10.4.1989 an der Steinmühle bei Düben durch G.Puhlmann
- am 2.4.1994 am Schäferberg nördlich von Roßlau durch A., D. und E. Schwarze. Nachdem kurz zuvor der Chorgesang einer kleinen Gruppe Rotdrosseln, *Turdus iliacus*, verhört wurde, sahen wir die Ringdrossel im Wipfel einer Weide im Ruderalgelände alter Kiesgruben am Südrand des Streetzer Waldes. Sie war in ihrer exponierten Position sofort am gut ausgeprägten grauweißen Kropffleck und einer hellen Handschwingezeichnung erkennbar. Das schwärzliche Körpergefieder wirkte unterseits durch helle Federsäume schuppig. Mit harten „tack-tack.....“-Rufen flog sie später zu einer entfernteren Weide und ließ sich nochmal ausgiebig betrachten.
- am 23.4.1994 am Hochwasserdeich östlich des Wörlitzer Parks durch W. Priese. Er notierte eine auffallende helle Brustzeichnung und geschuppte Befiederung. Sie saß zuerst gemeinsam mit 19 Wacholderdrosseln, *Turdus pilaris*, in einer Eiche und war etwa 15 Minuten lang aus 50 m Entfernung gut zu sehen.
- am 19.4.1996 nördlich Rehsen durch H. und B. Hampe mit verwaschenem Brustfleck und dunkelbrauner Körpertönung.

Bei den ersten drei Feststellungen handelte es sich jeweils um einen männchenartig gezeichneten Vogel, die letzte betrifft wohl ein Weibchen. Den Mitbeobachtern danke ich für die Überlassung ihrer Aufzeichnungen.

Literatur

- Dornbusch, M. (1969): Beobachtungen der Nordischen Ringdrossel im Mittelbegebiet. Apus **1**, 296.
- Glutz v. Blotzheim, U.N., & K.M. Bauer (1988): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. **11/II**. Wiesbaden.
- Haenschke, W., Hampe, H., Schubert, P., & E.Schwarze (1985): Die Vogelwelt von Dessau und Umgebung. **2**. Teil. Naturwiss. Beitr. Mus. Dessau, Sonderheft 1985.
- Hampe, H. (1993): Ein Beitrag zur Aktualisierung der Dessauer Lokalavifauna mit Beobachtungsangaben des Ornithologischen Vereins Dessau e.V. aus den Jahren 1981–1992. Ornithologischer Verein Dessau.
- Harris, A., Tucker, L., & K. Vinicombe (1991): Vogelbestimmung für Fortgeschrittene. Stuttgart.
- Schubert, P. (1983): Weitere Ringdrossel-Beobachtungen in Anhalt. Apus **5**, 97–98.

Eckart Schwarze, Burgwallstraße 47, 06862 Roßlau

Rezensionen

GARTHE, S. [Hrsg.] (1966): **Die Vogelwelt von Hamburg und Umgebung. Bd. 3.** Wachholtz Verlag Neumünster. ISBN 3 529 073156. 480 S. 214 Abb., 90 Tab.; DM 50,-.

Die Hamburger Ornithologen gehören zu den Schrittmachern in der deutschen Avifaunistik. Vor über 30 Jahren schon führten sie die elektronische Datenverarbeitung und die Gitternetzkartierung ein, um die wachsende Flut der Beobachtungsnotizen zu bändigen. Der so gewonnene reiche Datenfundus ermöglichte es, tiefgründige Auswertungen vorzunehmen und gehaltvolle Aussagen zur Vogelwelt des nur 2000 km² großen Beobachtungsgebietes zu formulieren.

Im lang erwarteten 3. Band sind 102 Arten der Nonpasseres (Larolimikolen bis Spechte) abgehandelt. Außer dem Herausgeber beteiligten sich 21 Autoren am Abfassen der Arttexte.

Darstellung und Bewältigung des umfangreichen Stoffes sind vorbildlich. Gliederung: Status, Verbreitung, Habitat, Jahresrhythmus (einschließlich Brut), Nahrung, Schlafplätze, Schutz, bei einigen Arten auch Erfassungsprobleme. Angaben zur Nahrung findet man sonst selten in Avifaunen, und sie sind auch nur bei Arten gemacht, für die wichtige Beobachtungen aus dem Berichtsgebiet vorliegen. Nichts ist aus Handbüchern abgeschrieben. Das gilt auch für die treffenden Angaben zum Habitat oder zur Brutbiologie. Somit trägt das Werk auch zum Schärfen des ökologischen und biologischen Denkens bei, das über die dürre „7-Ex.-Avifaunistik“ hinausführt.

Erstaunlich ist die hohe Informationsdichte, getragen von einem knappen, sachlichen und zudem lesbaren Stil, vor allem aber durch den Ersatz von Wortausagen durch 179 Diagramme und Verbreitungsbilder (auch für rastende Arten) sowie 90 Tabellen. Fundierte Zahlen stützen die meisten Aussagen; wohlthuenderweise ohne statistisches Zahlenspiel. Der Verzicht auf Nennung vieler sonderbarer Einzelbeobachtungen trägt zur Raffung der Darstellung bei. Fotos (35, davon 27 farbig) sind sparsam abgedruckt; das ist kein Mangel. Bloße Vogeldarstellungen sind ohnehin in einer Avifauna entbehrlich. Die ausgewählten Bilder haben meist dokumentarischen Wert oder unterstützen die Habitatbeschreibung. Daß die Texte länger geraten sind als die im 2. Band, läßt sich aus dem beachtlichen Wissenszuwachs in den inzwischen verflossenen 12 Jahren erklären. Im Literaturverzeichnis sind rund 700 Arbeiten angegeben, auch solche, die schon einmal im Band 2 aufgelistet waren. Das ist eine gute Lösung für Werke, deren Teilbände in großen Abständen erscheinen.

Für schwerwiegende Kritik findet Rezensent keine Ansätze; es schmerzt lediglich, daß die „Ex.-Krätze“ immer noch nicht ausgerottet ist. Das häßliche und sprachlich fragwürdige „Ex.“ ist in Tabellen ganz

entbehrlich und im Text leicht z. B. durch „Vögel“ zu ersetzen oder ganz zu vermeiden.

Im ganzen kann das Werk als Muster für eine moderne Regionalavifauna gelten. Die darin enthaltenen biologischen und phänologischen Angaben sind von überregionaler Bedeutung. Namentlich die gerade im Binnenland so zahlreichen Limikolenfreunde werden den Band mit Gewinn zur Hand nehmen.

R. Gnielka

Soeben erschienen

„Die Vögel im Naturpark Drömling“

Als Sonderheft in der Reihe „Abhandlungen und Berichte aus dem Museum Heineanum“ (ISSN 0947-1057) legten die Autoren Klaus-Jürgen Seelig, Hans-Günter Benecke, Fred Braumann und Bernd Nicolai die 243 Seiten starke Publikation „Die Vögel im Naturpark Drömling“ vor. Kernstück des Buches sind die Ergebnisse einer Feinraster-Brutvogelkartierung auf Gitterfeldbasis mit einer Seitenlänge von 500 x 500 m in den Jahren 1993 und 1994. Mittels dieser Methode wurden 114 km², d. h. 41 % der Fläche des Naturparks Drömling kartiert. Verbreitung und Häufigkeit der Arten sind auf 74 farbigen Karten dargestellt. Ergänzt wird diese Darstellung durch die Auswertung vorhandener Veröffentlichungen und Berichte über die rund 330 km² große Drömlingsniederung, von der mehr als 80 % der Fläche zu Sachsen-Anhalt zählt.

Die Avifauna des interessanten und vor 1989 wenig bekannten Grenzraumes mit nur beschränkter Zugänglichkeit tilgt einen ornithologisch weißen Fleck von der Landkarte Sachsen-Anhalts. Eine Beschreibung der Landschaft, die Geschichte von Vogelkunde und Naturschutz, methodische Angaben zur Brutvogelkartierung sowie eine Wertung der Vögel als Abbild des Landschaftszustandes sind den Artbearbeitungen im speziellen Teil vorangestellt. Letzterer umfaßt neben den 144 Brutvogelarten die Durchzügler (154 Arten), Wintergäste (75 Arten) und Gäste (16 Arten).

Zahlreiche Fachkarten, Tabellen, Übersichten und Luftbilder bereichern das Gesamtwerk.

Auch die ästhetisch gute Gestaltung des Buches sowie hervorragende Vogel- und Landschaftsaufnahmen machen das Blättern zum Genuß.

Bezug als Broschüre zum Preis von 25 DM oder als gebundenes Exemplar für 35 DM über den Förderkreis Museum Heineanum e. V., Domplatz 37, 38820 Halberstadt.

Robert Schönbrodt

„Bibliographie deutschsprachiger Literatur über Greifvögel und Eulen von 1945 bis 1995“

Als 2. Ergebnisband in der Reihe „Jahresbericht zum Monitoring Greifvögel und Eulen Europas“ (ISSN 0948-6879) wurde eine umfassende Bibliographie deutschsprachiger Literatur über Greifvögel und Eulen vorgelegt. Ubbo Mammen, Kai Gedeon, Dirk Lämmel und Michael Stubbe als Verfasser zitieren auf 189 Seiten nahezu 7000 Publikationen. Hervorzuheben ist der benutzerfreundliche Gliederungsmodus nach Arten sowie das zusätzliche Register sämtlicher Autoren.

Anfragen zum Bezug: Monitoring Greifvögel und Eulen Europas, Martin-Luther-Universität, Institut für Zoologie, Domplatz 4, PF 8, 06099 Halle. Schutzgebühr: 15 DM.

Robert Schönbrodt

„Atlas der Brutvögel Sachsen-Anhalts“

Die Kartierung des Südtails von Sachsen-Anhalt der Jahre 1990 bis 1995 unterstützten mehr als 200 Ornithologen. Auf einer Fläche von 10.000 km² wurden auf 500 Gitternetzfeldern von je 20 km² Größe 186 Brutvogelarten ermittelt.

Auf 176 mehrfarbigen Karten werden Verbreitung und Häufigkeit abgebildet, Textkapitel erweitern das Buch auf 220 Seiten. Im Auftrag des Ornithologenverbandes Sachsen-Anhalt e. V. (OSA) wurde der „Atlas der Brutvögel Sachsen-Anhalts“ (ISBN 3-00-001849-2) durch Reinhard Gnielka und Joachim Zaumseil herausgegeben.

Der Atlas kann über den OSA e. V. und über die Staatliche Vogelschutzwarte des Landes Sachsen-Anhalt, Zerbster Str. 7, 39264 Steckby, gegen eine Schutzgebühr von 30,- DM bezogen werden.

Robert Schönbrodt

Vorankündigung

Ornithologischer Lehrgang 1998

Zur Förderung der Avifaunistik in Sachsen-Anhalt führt der Ornithologenverband Sachsen-Anhalt in Zusammenarbeit mit dem Naturschutzbund Deutschland auch 1998 einen Lehrgang für moderne Avifaunistik durch.

Termin: 21.–24. Mai 1998 (Himmelfahrt bis Sonntag)

Ort: Jugendherberge Gardelegen, „Otto-Reutter-Haus“, Waldschnibbe, 39638 Gardelegen.

Der Lehrgang ist überwiegend für Nachwuchs-Ornithologen geplant; eine Altersgrenze ist nicht festgesetzt. Im Programm sind etwa 60 % der Zeit für die Praxis der Bestimmung und Erfassung von Vogelarten im Gelände vorgesehen. Dazu gehören eine Nachtexkursion (Eulen, Ziegenmelker, Waldschnepfe), Erfassung durch akustische Provokation und eine Exkursion in die Letzlinger Heide.

Kosten: Übernachtung 12,- DM/Tag für Teilnehmer bis 26 Jahre; 17,- DM/Tag für Teilnehmer über 26 Jahre. Vollverpflegung: 21,- DM/Tag; Einzelmahlzeiten 6,- bis 8,- DM. Eine Lehrgangsgebühr wird nicht erhoben.

Voranmeldungen an:

Reinhard	Gnielka	06110 Halle	Huttenstr. 84	(0345)4820086
Renate	Holzäpfel	38489 Rohrberg	Schulstr. 25	(039000)5083
Dr. Joachim	Zaumseil	06618 Naumburg	Buchholzstr.18	(03445)776086

Jahresversammlung 1998

Die 8. Jahresversammlung des Ornithologenverbandes Sachsen-Anhalt e.V. (OSA) findet am Freitag, dem 20. 11., und Sonnabend, den 21. 11. 1998, in Brambach bei Roßlau statt. Das Tagungsprogramm wird allen Mitgliedern rechtzeitig zugehen.

Berichtigung

Bd. 9, H. 6, III. Umschlagseite: Der wissenschaftliche Name des Buntspechts lautet richtig *Dendrocopos* (oder *Picoides*) *major*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [10_1_1998](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen 30-36](#)